Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 3 (1916)
Heft: 7

Artikel: Das neue Krematorium in Zürich
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-81560

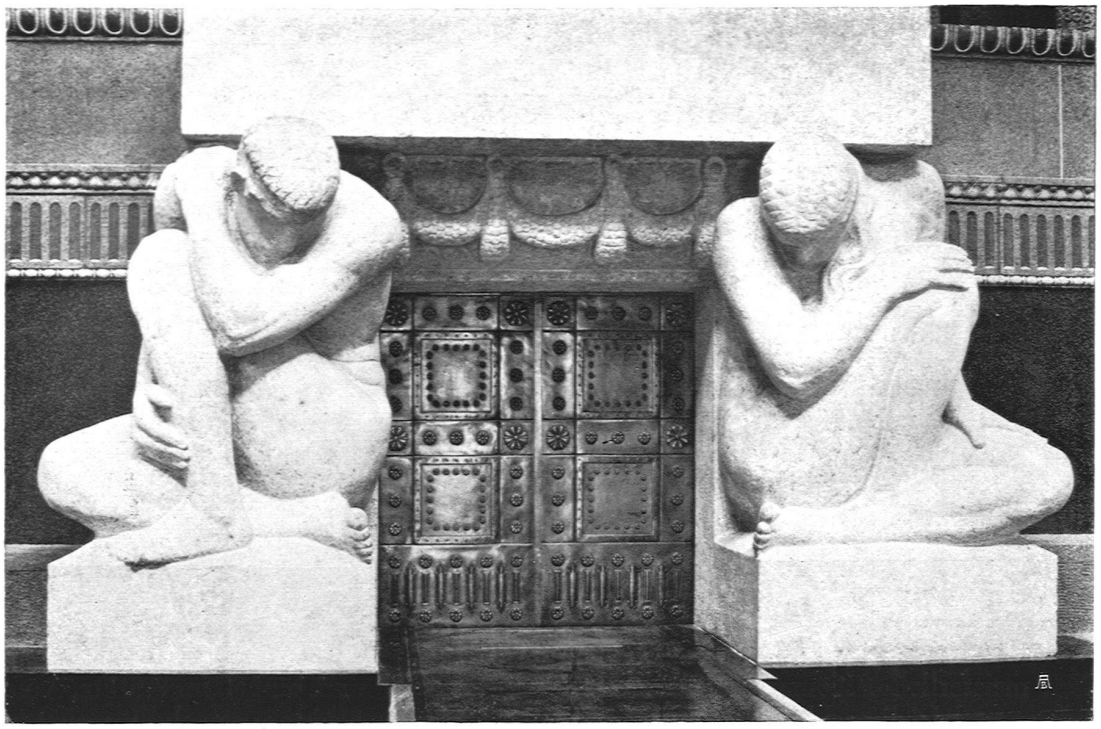
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 28.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

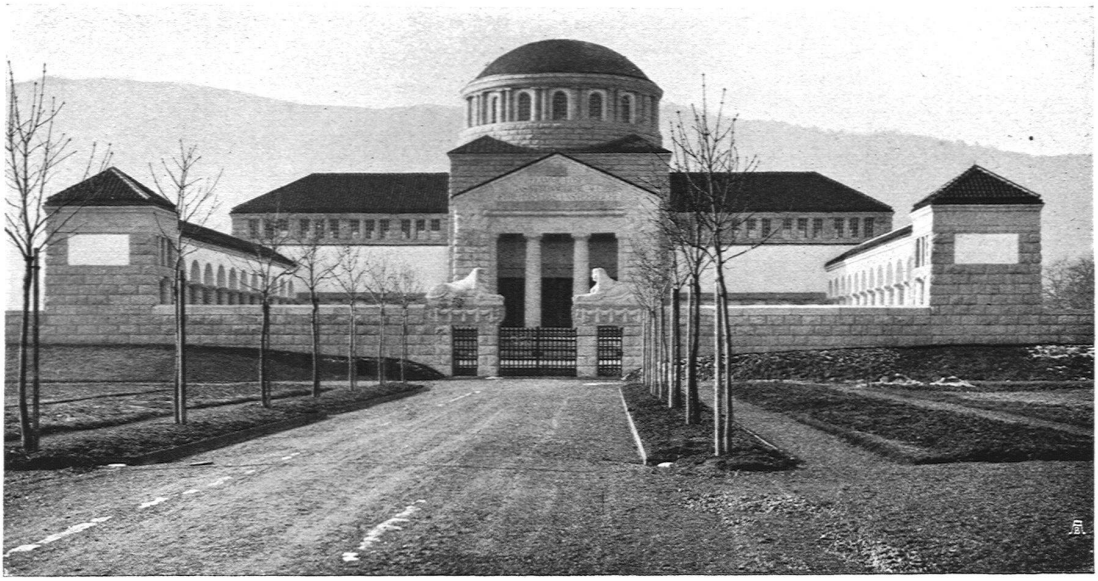


Das neue Krematorium in Zürich. Eingang zum Verbrennungsofen. Figuren von Bildhauer Lehmann-Borges, Berlin

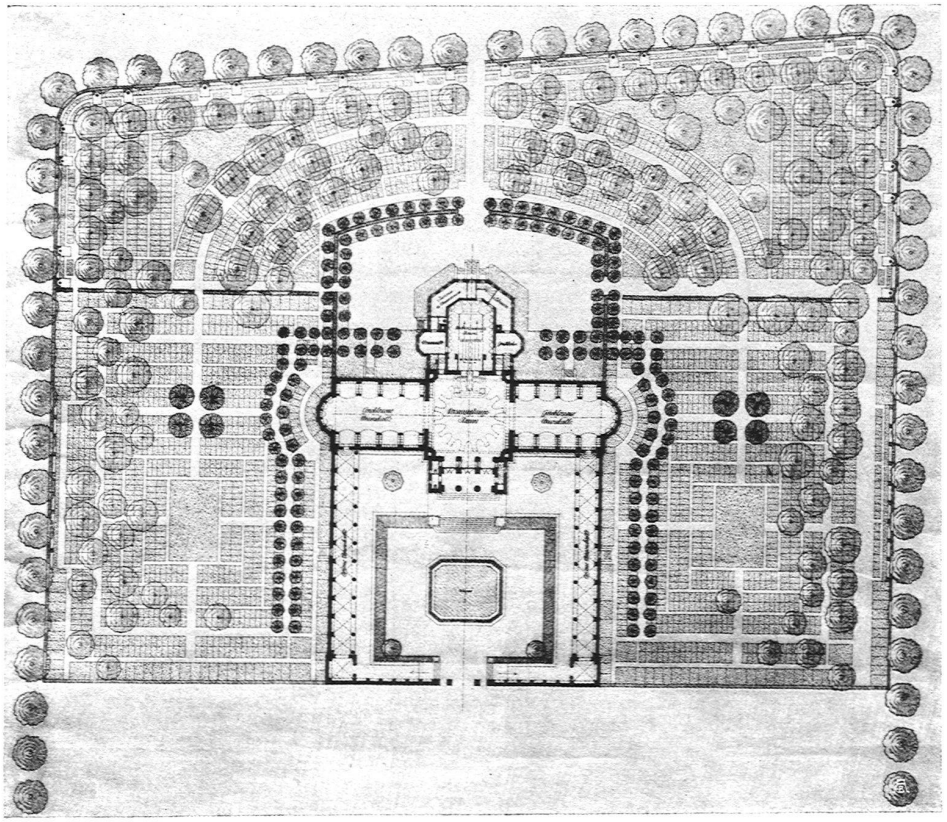
DAS NEUE KREMATORIUM IN ZÜRICH

Das neue Krematorium in Zürich wurde nach den Plänen des Architekten Albert Frölich in Zürich, welcher seinerzeit, bei der Veranstaltung des öffentlichen Wettbewerbes den ersten Preis erhielt und welchem auch die Bauleitung übertragen ward, erbaut. Von der Albisriederstraße aus gelangt man durch eine breite, mit Kastanienbäumen bepflanzte Allee zu dem mit einer Mauer umschlossenen Vorhofe des Krematoriums, in dessen Mitte ein breites Wasserbecken ruht. In der Achse des Vorhofes, welcher von seitlichen offenen Säulenhallen begrenzt wird, dem Eingangstor gegenüber, erhebt sich der Versammlungsraum mit links und rechts anschließenden geschlossenen Urnenhallen, welche bei großen Feierlichkeiten mit ihm verbunden werden können. Dem Kuppelraum ist ein offener Portikus vorgelagert, zu dem eine Freitreppe hinaufführt. Der Versammlungsraum hat im Grundriß die Form eines Quadrates. Vier gewaltige Bogen tragen die Kuppel. Über den Eingängen ist eine Empore für die Sänger in Verbindung mit der von Th. Kuhn in Männedorf gebauten Orgel. Den Eingängen gegenüber, auf etlichen Stufen, ruht der Katafalk, zur Aufnahme des Sarges. Zwei bronzene Vierfüße, zu beiden Seiten der Aufbahrung, tragen Flammenbecken aus durchsichtigem Alabaster. Über dem Unterbau erhebt sich ein tempelartiger Portikus mit einer Galerie und der Kanzel.

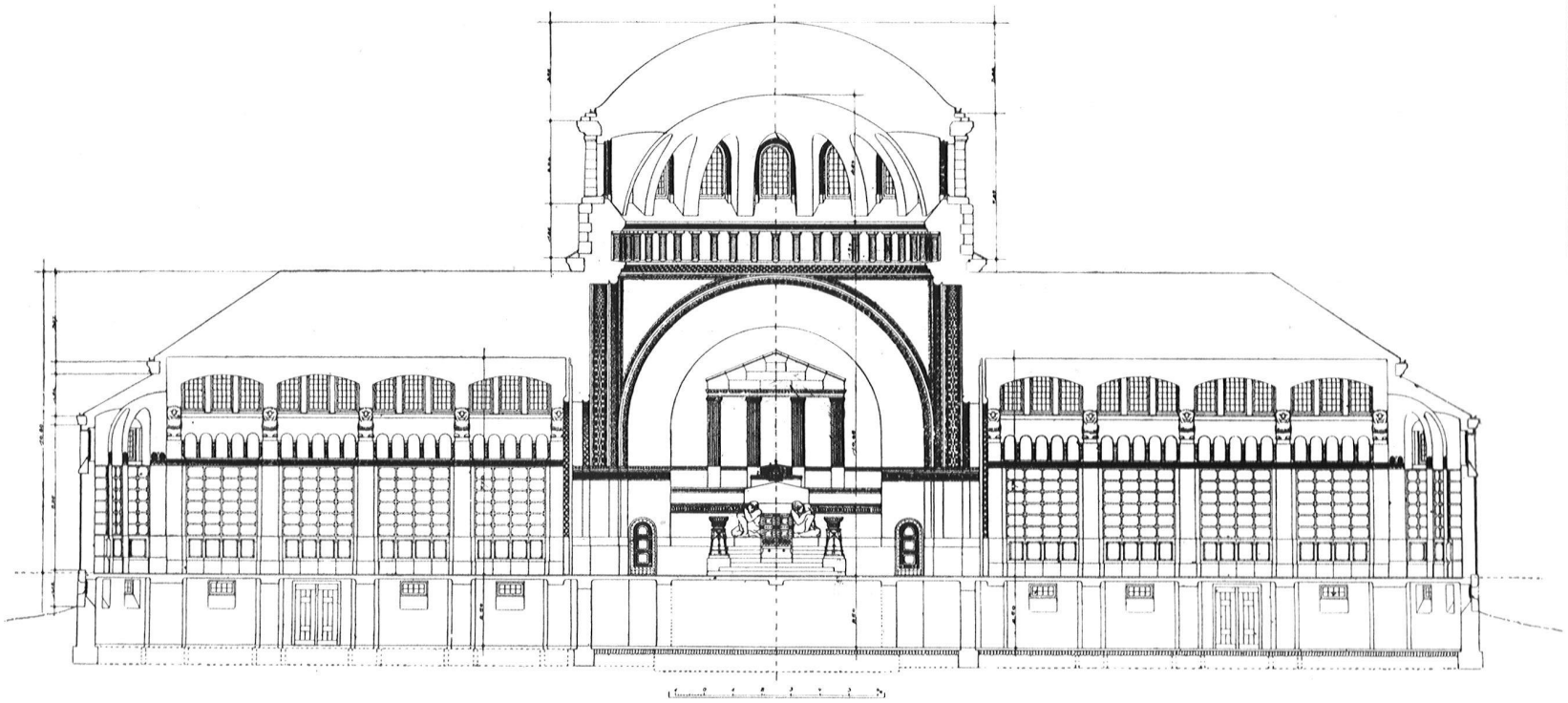
Der Verbrennungsraum besteht aus drei Etagen. Auf der Höhe des Aufbahrungstisches und mit ihm in Verbindung steht in einem hochgewölbten Raume der oberste Teil der zwei Verbrennungsöfen, mit Bronze und Fliesen geschmückt. Im ersten Untergeschoß auf Bodenhöhe sind für jeden Ofen je zwei doppelt verschließbare Öffnungen, um den zur Heizung notwendigen Koks den Generatoren zuzu-



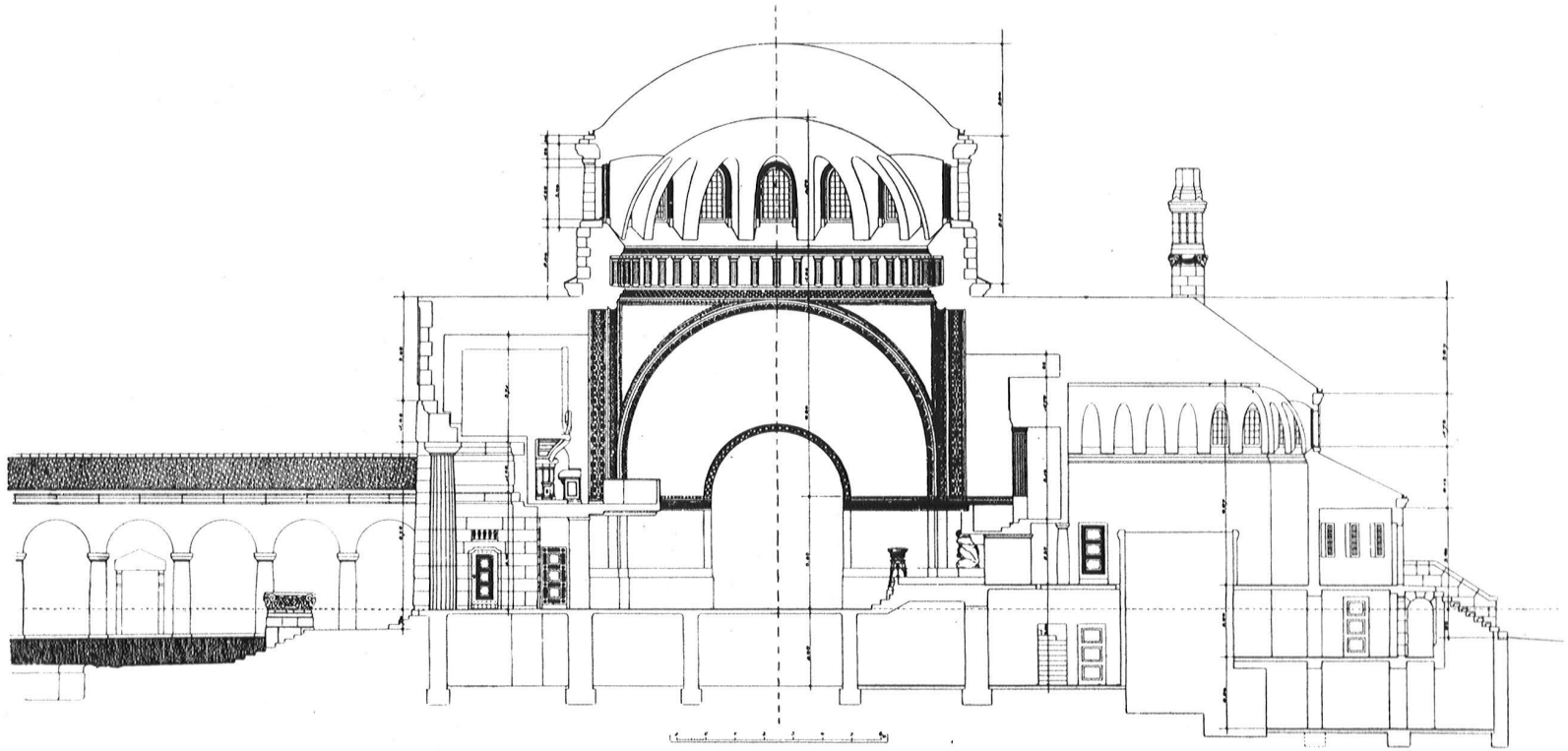
Das neue Krematorium in Zürich — Arch. Albert Frölich, Zürich



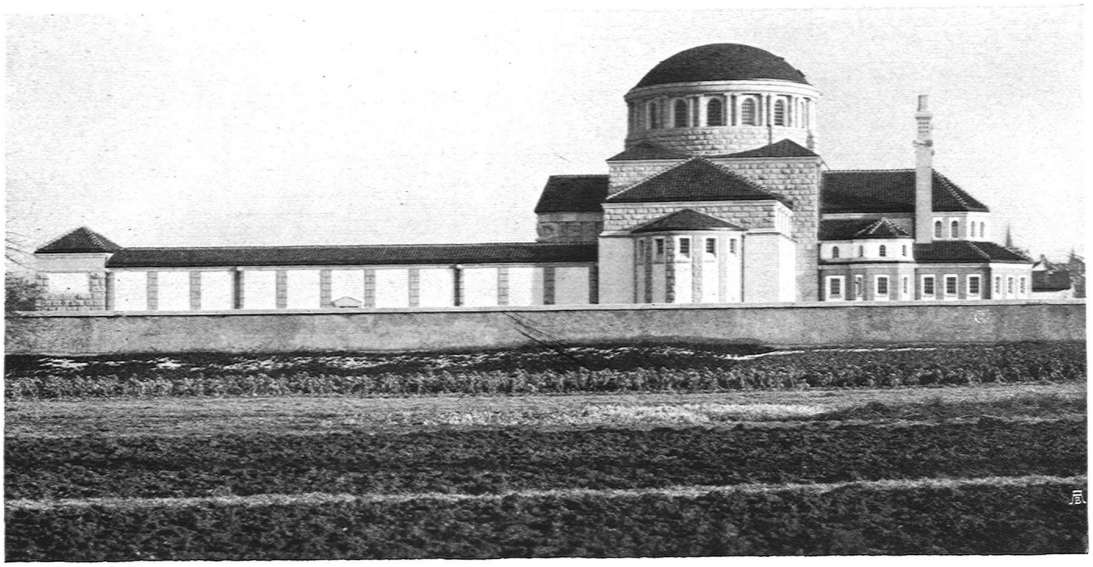
Grundriß des neuen Krematoriums in Zürich



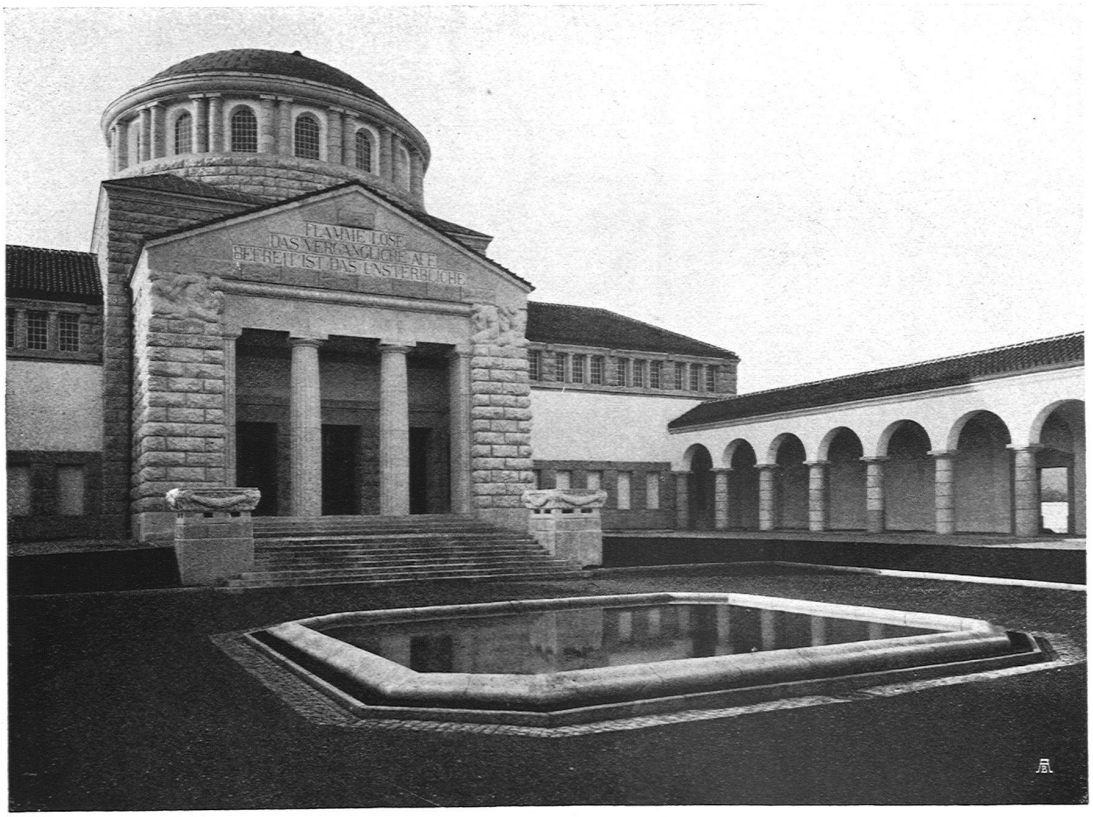
Das neue Krematorium in Zürich, von Arch. Albert Frölich, Zürich. Querschnitt



Das neue Krematorium in Zürich, von Arch. Albert Frölich in Zürich. Längsschnitt



Das neue Krematorium in Zürich — Seitliche Ansicht

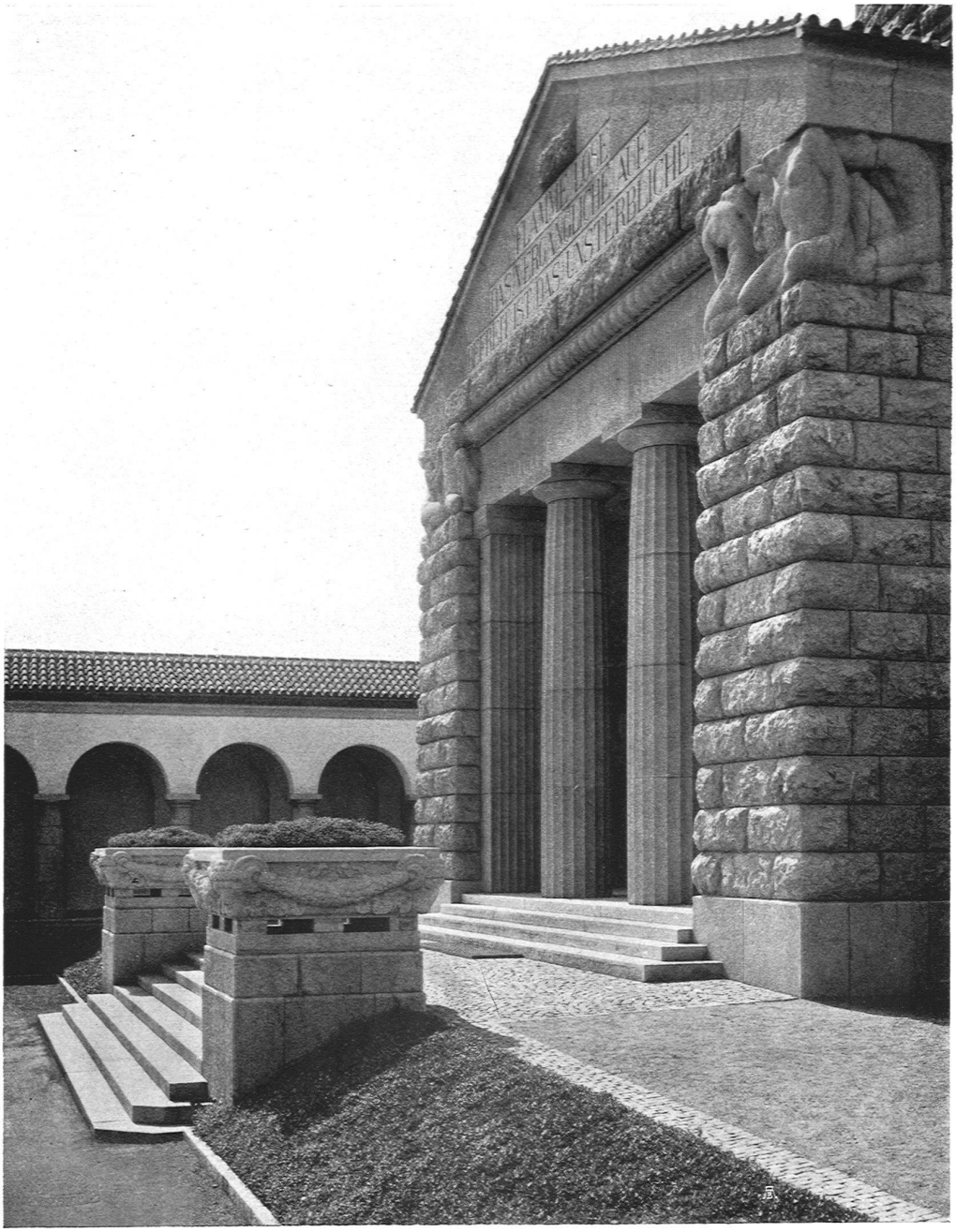


Das neue Krematorium in Zürich — Eingangsportikus und Wasserbecken im Vorhof

Das neue Krematorium in Zürich — Altaraufbau im Versammlungsraum

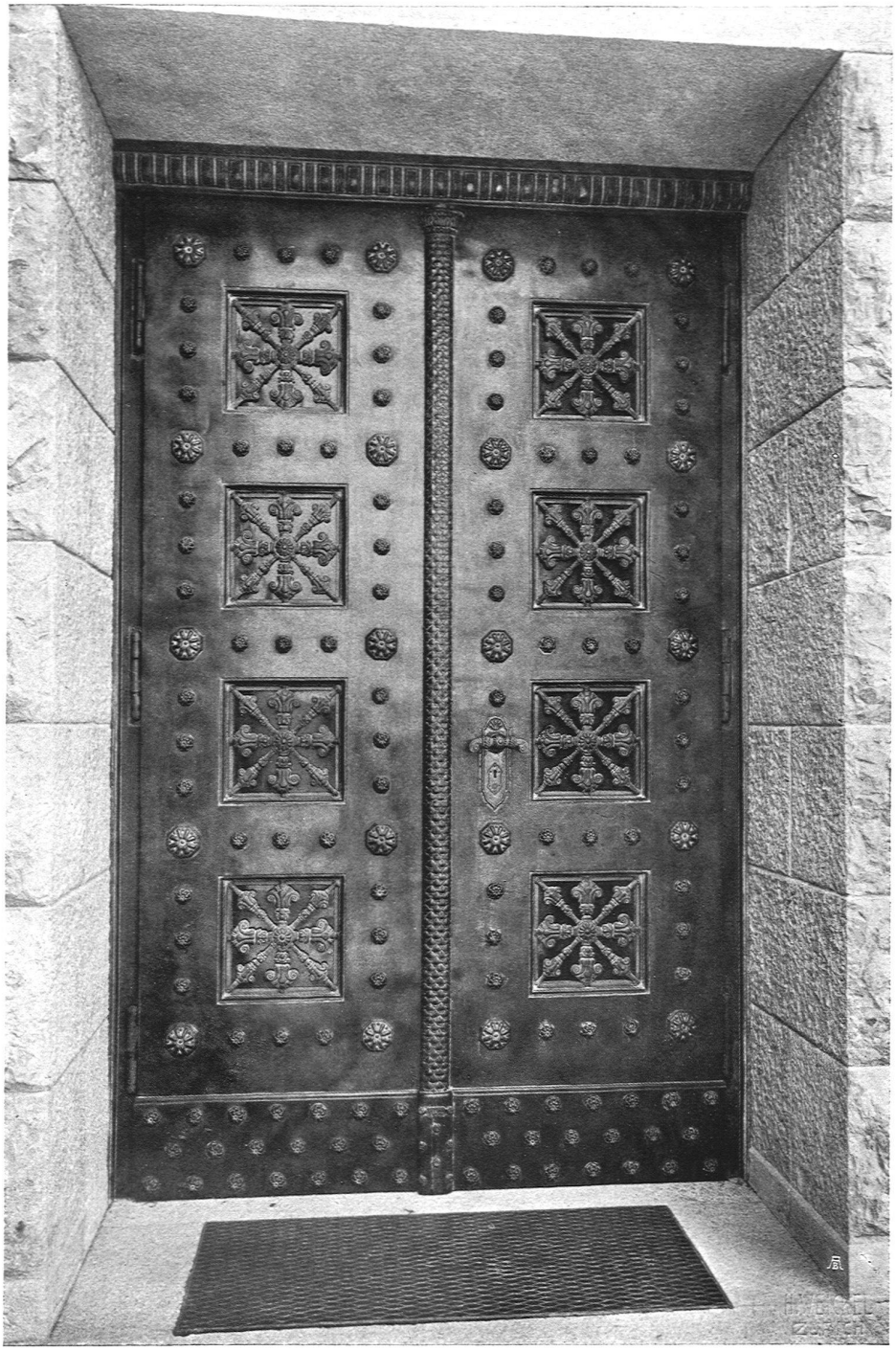
führen. Im zweiten Untergeschoß werden die Öfen von den Schlacken gereinigt. Hier ist noch eine eigene Ventilationsanlage erstellt. Direkte Ausgänge von allen drei Etagen aus führen ins Freie.

Die zwei geschlossenen Urnenhallen, bestimmt zur Aufnahme von Urnennischen und zur Erweiterung des Versammlungsraumes, bestehen aus hohen Räumen, an deren Längsseiten sich acht nischenförmige Ausbuchtungen schließen. Zu Enden dieser Hallen liegen halbkreisförmige Absiden. Hoch gelegene Fenster, in die von ruhenden Löwen getragenen Tonnengewölbe geschnitten, verbreiten ein gleichmäßiges, ruhiges Licht. An den Außenwänden dieser



Das neue Krematorium in Zürich. Eingangsportikus zum Versammlungsraum Phot. Wolf-Bender, Zürich

Hallen, nach dem Vorhofe, wurden an schönster Stelle je sechs große Nischen zwischen kräftigen Kalksteinpfeilern eingebaut, die als Familiengräber auf Platten von Muschelkalkstein reichen figürlichen Schmuck erhalten sollen. Die offenen Säulenhallen und die Innenseite der Abschlußmauer gegen den Vorhof sind zur Aufnahme von Urnen bestimmt. Von drei Seiten wird das Bauwerk von großen weiten Urnenhainen umschlossen. Zwei breite, mit dunkeln Tuya gigantea bepflanzte Wege ziehen sich an den Längsseiten des Gebäudes hin und schließen es nach hinten



Das neue Krematorium in Zürich — Bronzene Eingangstüre, ausgeführt von Bl. Bart, Zürich

zu in schönen, wohlgewählten strengen Formen ein. Die Haine sind mit Linden und Birken bepflanzt. Linden schließen auch die Außenseiten der Einfriedigungsmauer ein und werden im Laufe der Jahre einen geschlossenen Rahmen bilden, eine Insel der Seligen, für sich abgeschlossen, inmitten der Großstadt.

Portaleingang zum neuen Krematorium in Zürich — Ausgeführt von Baumann, Koelliker & Co., Zürich

Über die Ausführung der Verbrennungs-Öfen wurde unter vier Firmen ein engerer Wettbewerb eröffnet. Der Bau der Verbrennungsapparate wurde Ingenieur Bourry in Paris übertragen, welcher denjenigen des alten Krematoriums seinerzeit gebaut hatte. Die sinnreich konstruierte Sargeinführungs-Vorrichtung stammt von der Firma Oehler & Cie., Eisen- und Stahlwerke, Aarau. Werner Büchly von Lenzburg hat in hervorragender Weise zur Ausgestaltung der Innenräume beigetragen. Von ihm rühren die Entwürfe für die Sgraffitos des Versammlungsraumes, und er hat in glühenden Farben die Hallen mit schönen Ornamenten und gehaltvollen Bildern bekleidet. Bildhauer Hans Markwalder, Zürich, und Lehmann-Borges, Berlin, schufen den bildhauerischen Schmuck. Ersterer modellierte die beiden Sphinxe, die Blumenschalen am Eingang und die Ornamente, letzterer die Reliefs am Portikus und die kauernden Figuren an der Sargeinführung, von Gebr. Schwyzer in Zürich meisterhaft in Stein gehauen. Die Bronzearbeiten, Eingangstüre, Vierfüße, Verbrennungsofen, Fackeln wurden ausgeführt von Bl. Bart in Zürich, das schmiedeiserne Eingangstor und die Pforten von Baumann, Koelliker & Co. Der städtische Bauführer R. Bänninger hat sorgfältig die Ausführung der Bauarbeiten geleitet.

Bronzefackel, ausgeführt von Bl. Bart in Zürich

Redaktion: Dr. Hans Bloesch, Dr. H. Röthlisberger, Bümpliz-Bern